der Richter: »Wo doch Edmund so lange bleiben mag? Oswald öffne einmahl das Fenster und sieh, ob er noch nicht kömmt.«

Oswald sagte: »O Herr! so bald kann er noch nicht zurück kommen. Der Baum ist über eine Stunde weit von hier entfernt.«

Jetzt rief der Richter: »O Du gottloser betriegerischer Mensch, der Du beschwören wolltest, Du wissest von dem Baum so wenig, als von dem Ringe! Du weißt um den Ring eben so gut als um den Baum.«

Oswald mußte den Ring heraus geben, und wurde an dem Baume aufgehenkt.

Oft kommt schon hier Verborgenes an's Licht,
Doch alles einst beym Weltgericht.

23. Der Acker.

Die Hütte des armen Niklas stand auf einem Platze, der ganz mit Dornbüschen und Haselstauden überwachsen war. An einem heißen Tage, zur Zeit der Ernte, lag Niklas einmahl im Schatten einer Haselstaude. Ein Bauer mit einem hochbeladenen Wagen voll Korn fuhr an ihm vorbey. Niklas sah den vollen Wagen mit schelen Augen an, und grüßte den Bauer kaum.

Der Bauer blieb stehen und sagte zu Niklas: »Wenn Du von diesem wüsten Boden, der Dein Eigenthum ist, täglich nur so viel umarbeiten wolltest, als Du mit Deinem faulen Körper bedeckest, so könntest Du jährlich wohl mehr Korn schneiden, als Du auf dem Wagen da siehst.«

Dem Niklas gefiel dieser Rath. Er reutete die Gesträuch und Stauden aus, und bearbeitete den Boden. So bekam er einen Acker, der ihn keinen

Kreuzer kostete, und ihn und die Seinigen reichlich ernährte.

Der Faule leidet bitt're Noth,
Dem Fleißigen fehlt's nie an Brot.

24. Die Kornähren.

Ein Landmann ging mit seinem kleinen Sohne Tobias auf den Acker hinaus, um zu sehen, ob das Korn bald reif sey. »Sieh, Vater,« sagte der unerfahrne Knabe, »wie aufrecht einige Halme den Kopf tragen; diese müssen wohl recht vornehm seyn; die andern, die sich so tief vor ihnen bücken, sind gewiß viel schlechter.«

Der Vater pflückte ein Paar Aehren ab, und sprach: »Thörichtes Kind, da sieh einmahl, diese Aehre hier, die sich so stolz in die Höhe streckte, ist ganz Staub und leer; diese aber, die sich so bescheiden neigte, ist voll der schönsten Körner.«

Trägt einer gar so hoch den Kopf,
So ist er wohl — ein eitler Tropf.

25. Die Erbsen.

Ein Taschenspieler bath um die Erlaubniß, vor dem Fürsten ein noch nie gesehenes Kunststück zu machen. Der Fürst erlaubte es, und der Künstler trat mit einer Schale voll eingeweichter Erbsen in das Zimmer, ließ sich eine Nadel vorhalten, und warf mit den Erbsen so sicher, daß die Erbse allemahl an der Nadelspitze stecken blieb.

Der Fürst sprach: »Lieber Mann! Ihr habt Euch in der That sehr große Mühe gegeben, und sehr viele Zeit darauf verwendet, es so weit zu bringen. Ich will Euch dafür belohnen.« Der Fürst sagte nun einem Bedienten etwas in Geheim, und dieser

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000602